

# Jahresbericht 2015



## Evangelische Flüchtlingsberatung

Ab 01.11.2015 in Kooperation mit dem Regionalen Caritas Verband Aachen als  
**Flüchtlingsberatung in Herzogenrath**



**Judith Kuntz**

Lutherstr.10, 52134 Herzogenrath

Telefon 02407/ 63 04  
Telefax 02407/ 189 119

Email: [Fluechtlingsberatung@ekir.de](mailto:Fluechtlingsberatung@ekir.de)  
Sachspenden: [Fluechtlingshilfe.Herzogenrath@gmx.de](mailto:Fluechtlingshilfe.Herzogenrath@gmx.de)  
[www.kirchenkreis-aachen.de](http://www.kirchenkreis-aachen.de)

**Das Land, das die Fremden nicht beschützt, geht bald unter.**

Mirza Abdul Hassa Khan (1776 – 1845)  
persischer Botschafter in Petersburg  
Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)



*Abbildung 1: Frau S. in der Beratungsstelle im Mai 2016  
[Quelle: Kuntz Flüchtlingsberatung 2016]*



*Abbildung 2: Y mit Onkel [Quelle: Kuntz Flüchtlingsberatung  
2016]*

**Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.**

Matth. 25,35

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **Vorwort**

- 1. Jahresübersicht**
- 2. Beratung und Statistik**
  - 2.1 Allgemein**
  - 2.2 Fallbeispiele**
  - 2.3 Schwerpunkt: Schule**
  - 2.4 Schwerpunkt: Deutschkurse**
- 3. Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement/  
Arbeitskreis „Hand in Hand“**
  - 3.1 Neue Ehrenamtliche**
  - 3.3 Arbeitskreis „Hand in Hand“**
  - 3.4 Ehrenamtsvereinbarung**
- 4. Aktivitäten innerhalb der Kirchengemeinde**
- 5. Zusammenarbeit mit der Stadt Herzogenrath**
- 6. Arbeit im Netzwerk**
- 7. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit**
- 8. Perspektiven und persönliches Schlusswort**

### **Anhang**

**Flyer Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche**

**Sonderbericht Notunterkunft**

**Pressespiegel**

## Vorwort

Das Jahr 2015 war – bezogen auf Flüchtlinge – in jeder Hinsicht ein Rekordjahr. Das Thema bestimmte nicht nur über Wochen die internationale Politik, die Innenpolitik und die Berichterstattung in den Medien, sondern führte auch bis unmittelbar in den Alltag der Bürgerinnen und Bürger hinein.

Der Schwerpunkt der Berichterstattung liegt auf der Darstellung der Arbeit der Stelleninhaberin. Die Arbeit wurde darüber hinaus maßgeblich durch weitere MitarbeiterInnen sowohl hauptamtlich, als auch ehrenamtlich, unterstützt. Deren Aufgaben werden ebenfalls im Bericht aufgenommen, sofern sie unmittelbaren Einfluss auf die Tätigkeit hatten und kurz dargestellt.

Nicht nur die Anzahl der zugewiesenen Flüchtlinge stieg sprunghaft, auch wurden die Kommunen aufgefordert – zusätzlich sehr kurzfristig Notunterkünfte für die Erstunterbringung zu errichten. Ein Novum, das die Verwaltung vor eine riesige Herausforderung stellte.

Auch die Hilfsbereitschaft und das Engagement in der Bevölkerung stieg massiv an und ist weiterhin ungebrochen.

Zusätzliche Gelder für Projekte, Deutschkurse und Betreuung wurden im Zuge dieser Entwicklung von der Politik zur Verfügung gestellt und bewirkten die Möglichkeit die notwendigen Betreuungssituationen auszubauen und weiter zu entwickeln.

Konkret für die Arbeit vor Ort bedeutet dies, dass die Zahl der Flüchtlinge massiv gestiegen ist und somit auch die aus der Beratung resultierenden nachfolgend zusammenhängenden Tätigkeiten. Eine vorher noch nicht da gewesene hohe Anzahl von neuen Ehrenamtlichen, viele Projekte, Träger, die die Zielgruppe Flüchtlinge neu entdecken, ein Vielfaches an Anfragen, viele neue gesetzliche Regelungen, die Notwendigkeit vieler Absprachen und intensiver begleitender Supervision.

Dies alles erforderte eine gute Abstimmung und Koordinierung und auch neue Strukturen mit personeller Verstärkung, die bereits teilweise umgesetzt wurde. Neben der Aufstockung von 23 auf 30 Stunden / Woche der Stelleninhaberin, sind aktuell zwei weitere BeraterInnen tätig. Mittlerweile ist die Flüchtlingsberatung ein Team von drei SozialarbeiterInnen (20 h/20 h/30 h).



*BeraterInnen: von rechts nach links: E. Drusche, J. Kuntz, J. Bizimana*

Weitere Entwicklungen sind in der Planung. Auch hierbei war die Flüchtlingsberatung aktiv eingebunden. In diesem Zusammenhang ist auch die neue Mitarbeiterin zu nennen, die seit Februar – bisher ehrenamtlich - die Flüchtlingsberatung bei der Verwaltungsarbeit unterstützt. Ergänzend arbeitet der zuständige Pfarrer in Kohlscheid im Arbeitsfeld der Betreuung der Ehrenamtlichen intensiv mit.

Die hohe Emotionalität mit der das Thema Flüchtlinge verbunden ist, stellte die Arbeit immer wieder vor große Herausforderungen, der die Flüchtlingsberatung mit fachlichem, ruhigem Herangehen und Professionalität begegnet ist.

## 1. Jahresübersicht 2015/2016

### Ausgewählte Einzeltermine der evangelischen Flüchtlingsberaterin – parallel zur laufenden Arbeit

#### 2015

Januar	21.01.15	Bezug des ev. Pfarrhauses mit Flüchtlingen (s. Bericht 2014) mit Pressetermin; mehrere Hausbesuche	Kohlscheid
Februar	4.2.2015	Bezug des zweiten ev. Pfarrhauses mit Flüchtlingen; mehrere Hausbesuche	Herzogenrath
Februar	11.02.15	Vertretung des Arbeitskreises „Hand in Hand“ beim Netzwerk Asyl	Aachen
März	06.03.15	Kunstworkshop mit Flüchtlingen mit zwei ehrenamtliche tätigen Künstlern	Kohlscheid Lukas- Gemeinde- zentrum
April	01.04.15	Belegung des Hauses Kohlscheider Hof „KOHO“; mehrere Hausbesuche	Kohlscheid
April	15.03.15	Stundenerhöhung von vorher 23 h auf 30 h / Woche	
	26.03.15	Gottesdienst zur Begrüßung der Flüchtlinge des Pfarrhauses in Herzogenrath (Markuskirche) Umfangreiche Vorbereitung	Herzogenrath Markus- Kirche
Mai	13.05.15	Veranstaltung für Nachbarn des KOHO unter Einbeziehung von Flüchtlingen Umfangreiche Vorbereitung	Kohlscheid Lukas- Gemeinde- zentrum
Juni	01.06.15	Start und Durchführung von Sonderdeutschkursen im KOHO	
Juli	14.07.15	Durchführung des 2. Sonderdeutschkurses im KOHO (Ferienkurs ABC)	
	15.07.15	Vorbereitung und Ausflug für Flüchtlinge mit kleinen Kindern in den Tierpark (Ein weiterer Ausflug des Arbeitskreises „Hand in Hand“ fand in den Sommerferien statt)	Aachen
August	12.08.15	Info über Einrichtung einer Notunterkunft	Herzogenrath
	16.08.15	Gemeindefest in der Markuskirche mit vielen Flüchtlingen als Besucher	Herzogenrath, Markus- Kirche
	19.08.15	Gespräch mit Verwaltungsspitze, Anfrage der Mitarbeit beim Aufbau /Bezug und Betreuung der Notunterkunft (siehe Sendebericht Anhang)	Herzogenrath, Rathaus

	19./20.	Belegung der Notunterkunft mit 150 Menschen (siehe Sonderbericht Anhang)	Merkstein
	26.08.15	Neuinteressierten-Treffen	Kohlscheid Lukas- Gemeinde- zentrum
	31.08.15	Infoabend mit 150 Bürgerinnen und Bürgern die sich neu für Flüchtlinge (Notunterkunft) engagieren wollen (mit Verantwortlichen der Stadt Herzogenrath)	Merkstein St. Willibrord
September	11.09.15	Pressetermin für Übergabe von Spendengeldern für Sonderdeutschkurs unter Einbeziehung von Flüchtlingen	Kohlscheid, KOHO
Bis Ende 2015		Extrem hohe Zuweisung von Flüchtlingen, Unterbringung zum Teil in der Turnhalle Waidmühl, viel Handlungsbedarf	Merkstein
Oktober	28.10.15	Besuch der Presbyteriums-Sitzung, Zwischenbericht zur aktuellen Situation	Markus- Gemeinde- Zentrum
November	01.11.15	Offizieller Start der Kooperation mit Regionalem Caritas Verband Aachen	
	16.11.15	Pressegespräch Vorstellung des Kollegen des Caritas Verbandes, J. Bizimana, und der gemeinsamen Beratungsstelle	Rathaus, Herzogenrath
	19.11.15	Sozialausschuss, Vorstellung des Kollegen des Caritas Verbandes, J. Bizimana, und der gemeinsamen Beratungsstelle	Rathaus, Herzogenrath
	23.11.15	Start: Sonder-ABC-Kurs	Merkstein, evangelische Kirchen- gemeinde
	25.11.15	Neuinteressierten-Treffen	Lukas- Gemeinde- Zentrum
Dezember	02.12.15	Runder Tisch Flüchtlinge	Rathaus, Herzogenrath
	05.12.15	Fortbildung für Ehrenamtliche „Einführung in das Sozial- und Ausländerrecht für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit“ (mit Kollege J. Bizimana)	Kohlscheid Lukas- Gemeinde- zentrum
	10.12.15	Sammel-Hausbesuch mit Dolmetschern in der Notunterkunft für zugewiesene Flüchtlinge (Basis-Infos und Anmeldung für Sonderkurse der BA)	Merkstein Notunterkunft
	16.12.15	Sammel-Hausbesuch mit Dolmetschern in	Merkstein

		der Notunterkunft für zugewiesene Flüchtlinge (Basis-Infos und Anmeldung für Sonderkurse der BA)	Notunterkunft
	17.12.15	Sammel-Hausbesuch mit Dolmetschern in der Notunterkunft für zugewiesene Flüchtlinge (Basis-Infos und Anmeldung für Sonderkurse der BA)	Merkstein Notunterkunft
	21.12.15	Kontakt zum Schulamt wegen großer Anzahl noch nicht beschulter Flüchtlingskinder	

## 2016

Januar		Offizieller Arbeitsbeginn der Kollegin Eva Druschke, Caritas Verband, Tätigkeit: Begleitung der Ehrenamtlichen „Rund um die Notunterkunft“ (vorher Aufgabe einer Mitarbeiterin der Stadt Herzogenrath)	
1. Quartal		Enge Zusammenarbeit mit dem Schulamt und Ehrenamtlichen zur Einschulung von Flüchtlingskindern	
1. Quartal	Bis Ende April	Einführung und Einsatz der Ehrenamtsvereinbarung („Hand in Hand“) in der weiteren Entwicklung auch als Modell für Ehrenamtliche „Rund um die Notunterkunft“ (Kollegin Eva Druschke)	
Februar	01.02.16	Einsatz von einer Dolmetscherin über 1-Euro-Job Sozialamt (Flüchtlinge aus Afghanistan)	Herzogenrath
Februar	01.02.16	Start der (ehrenamtlich) tätiger Bürokräft	Kohlscheid Lukas-Gemeinde
	03.02.16	Neuinteressierten-Treffen	Kohlscheid Lukas-Gemeindezentrum
März	07.03.16	Veranstaltung für Bürger / Nachbarn der Notunterkunft in Merkstein Einsatz, Vorbereitung und Durchführung unter Einbeziehung von Flüchtlingen	Merkstein Feuerwache



## 2 Beratung und Statistik

Die Flüchtlingsberatung in Herzogenrath ist aktuell für etwa **600 Flüchtlinge** zuständig. Davon sind 494 **AsylbewerberInnen** im laufenden Sozialhilfebezug. (Stand 28.1.2016, Stadt Herzogenrath/Sozialamt)

Hinzu kommen **MigrantInnen mit inzwischen festem Aufenthaltsstatus**, die Leistungen des Jobcenters erhalten, bzw. die über Erwerbseinkommen verfügen. Sie werden nicht statistisch erfasst.

Die Zahl kann nicht klar umrissen werden, da sich potentiell jeder Migrant an die Flüchtlingsberatung wenden könnte. Die Anzahl derer, die die Flüchtlingsberatung kennen und bei Bedarf in Anspruch nehmen, wird etwa auf **100-120 Personen** in Herzogenrath geschätzt.

Die Flüchtlingsberatung beriet in 2015:  
(Berichtszeitraum Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2016)

Familienstand	Anzahl (Fälle)
Einzelpersonen (davon 92 Männer und 6 Frauen )	98
Familien	76
<b>Gesamt</b>	<b>174</b>

Die Beratung fand im Rahmen der **regelmäßigen, wöchentlichen Sprechstunden** an **zwei Vormittagen pro Woche**, statt, die intensiv genutzt wurden.

Darüber hinaus wurden Flüchtlinge bei **Hausbesuchen** oder in besonderen Fällen außerhalb der Sprechstundenzeiten, mit **Extratermin** beraten.

In den vergangenen Jahren gab es eine starke Zunahme der Zuweisungen:

Jahr	Anzahl
2013	62 Personen
2014	108 Personen
2015	378 Personen

(Quelle: Stadt Herzogenrath/Sozialamt)

Menschen mit **38 verschiedenen Nationalitäten** wurden beraten. Diese ließen sich folgende Kontinente zuordnen.

<b>Asien</b>	<b>Afrika</b>	<b>Europa/Sonst</b>
Afghanistan	Angola	Albanien
Armenien	Algerien	Bosnien/Herzegowina
Bangladesch	Ägypten	Aserbaidshan
Indien	Dem. Rep. Kongo	Georgien
Irak	Eritrea	Jugoslawien
Iran	Ghana	Kosovo
Libanon	Guinea	Mazedonien
Mali	Kamerun	Kasachstan
Pakistan	Marokko	Russ. Föderation (mit Tschetschenien)
Sri Lanka	Namibia	Serbien
Syrien	Nigeria	Türkei
Tadschikistan	Sierra Leone	Ukraine
	Somalia	Weißrussland

## 2.1 Allgemein

Aktuell sind die zugewiesenen Flüchtlinge (in Asylverfahren) vom Sozialamt in 16 Wohnheimen und zahlreichen Privatwohnungen im ganzen Stadtgebiet untergebracht. Nur noch wenige leben aktuell (Mai 2016) in der Notunterkunft. Die Flüchtlingsberatung hat im Berichtszeitraum 52 Hausbesuche durchgeführt um neue Familien/Einzelpersonen zu beraten.

Die Flüchtlingsberatung erhält Informationen über einen Neuzugang vom Sozialamt und besucht in der Regel alle neuen Flüchtlinge im Rahmen eines Hausbesuches der zugewiesenen Unterkunft.

Durch die sehr große Anzahl neu zugewiesener Flüchtlinge im Jahr 2015 hat sich die Art der Beratung im Laufe des Jahres stark verändert.

Viele Menschen kommen aktuell aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Darunter sind viele große Familien. Eine größere Anzahl hiervon sind auch Analphabeten.

Die Sprechzeiten stehen weiterhin allen (zugewiesenen) Flüchtlingen (seit 1. November 2015 persönlich verstärkt durch den Kollegen J. Bizimana/Regionaler Caritas Verband) offen.

Der Schwerpunkt der Beratung liegt bei Flüchtlingen, die noch im laufenden Asylverfahren sind oder sich in der Übergangsphase nach ihrer Asylanerkennung befinden.

Die Flüchtlingsberatung verfolgt weiterhin das Ziel alle neuen Flüchtlinge im Rahmen von Hausbesuchen zu besuchen, kennen zu lernen und den jeweiligen Bedarf zu erfragen. In 2015 wurden die Hausbesuche teilweise zeitversetzt durchgeführt, Einzelpersonen wurden teils als Gruppe besucht und informiert.

Inhaltliche Schwerpunkte beim Erstbesuch waren:

- Vermittlung der wichtigsten Aufenthalts- und sozialhilferechtlichen Infos
- Infos zur Beschulung der Kinder/Jugendlichen
- Infos zu Möglichkeiten vom Besuch von Deutschkursen
- Informationen zu Angeboten für Kontakte (Cafés, Kochen, Patenschaften, etc.)
- weitere Informationen bei Bedarf (z.B. bei Schwangerschaft oder Krankheit)
- Vermittlung von Ehrenamtlichen in Familien mit besonderen Bedarfen

Für vier (von aktuell fünf) ausschließlich alleinstehende Männer vorbehaltenen Unterkünften konnten Ehrenamtliche gewonnen werden, die als Ansprechpartner vor Ort sind und konkrete praktische Hilfe leisten. Sie stehen der Flüchtlingsberatung in engem Kontakt (Verantwortlichkeit für alleinstehende Männer liegt ab 1.11.2015 bei J. Bizimana).

Strukturell hat sich die Abdeckung der Beratung insofern geändert, dass eine Vielzahl von Ehrenamtlichen als DolmetscherInnen und als AnsprechpartnerInnen von Flüchtlingen vor allem für Familien fungieren und diese tatkräftig im Alltag unterstützen und sich im Bedarfsfall (z.B. bei rechtlichen Fragen und Behördenproblemen oder anderen Problemen) an die Beratungsstelle wenden.

Neu in Herzogenrath angekommene Flüchtlinge beschäftigen Fragen wie:

- Wie und wo kann ich **Deutsch** lernen?
- Ich möchte, dass mein Kind eine **Schule/einen Kindergarten** besuchen kann - was muss ich tun?
- Ich brauche einen **Arzt** - wie finde ich einen, was muss ich beachten?
- Ich habe Fragen zum **Asylverfahren**
- Ich brauche einen Termin beim **Ausländeramt**

Migranten, die schon länger in Herzogenrath leben, suchen z.B. Unterstützung bei

- Anmeldung beim **Jobcenter**
- Fragen zu **Ausbildung** und **Beruf**
- Probleme mit dem **Ausländeramt**
- Urkunden / **Standesamt**

Ende 2015 mussten auch zunehmend zugewiesene Flüchtlinge in der Notunterkunft untergebracht werden.

Auch diese wurden 2015 noch von der Stelleninhaberin besucht. Dies stellte sich jedoch (auf Dauer) als problematisch heraus. Zahlenmäßig sprengte dies den Rahmen. Außerdem gab es spezielle Rahmenbedingungen, die berücksichtigt werden mussten (z.B. Termine Essensausgabe, Taschengeldausgabe). Hinzu kam der Mehraufwand mit einem weiteren Kreis von Ehrenamtlichen.

Seit Januar 2016 gibt es deshalb die Abstimmung, dass die Kollegin Eva Druschke, zuständig für die dortigen Ehrenamtlichen, auch eine kurze Erstberatung der dortigen Familien übernimmt.

Nach Auszug aus der Notunterkunft fallen die Flüchtlings-Familien dann wieder in den Zuständigkeitsbereich der Stelleninhaberin und wurden/werden von ihr betreut.

Mehrere Flüchtlinge sind (in Kooperation mit dem Sozialamt) als 1-Euro-Kräfte tätig (z.B. Kindergarten, Zuarbeit für Hausmeister).

## 2.2 Fallbeispiele

### **FALLBEISPIEL 1:**

*Besonders hilfreich war die Einrichtung einer 1 Euro- Stelle als Übersetzerin/Begleiterin für afghanische Familien, die weder englisch sprechen, noch Deutsch, sondern nur die Landessprache Dari und auch Analphabeten sind.*

*Seit Februar 2016 ist Frau S. In einem Umfang von 20 h pro Woche als Unterstützung für die Flüchtlingsberatung tätig. Sie begleitet die Flüchtlingsberatung bei Hausbesuchen und Beratungen als Übersetzerin und hilft bei Bedarf auf Auftrag der Flüchtlingsberatung, Familien zu Ärzten, zu Schulanmeldungen oder Klärungsgesprächen bei Nachbarn zu begleiten. Die ausgebildete Lehrerin und Krankenpflegerin hatte aufgrund ihres Asylverfahrens lange Zeit keine Möglichkeit in Deutschland etwas zu tun und war sehr froh jetzt hierzu eine Möglichkeit zu haben.*

*Gleichzeitig hat sie durch diese Tätigkeit die Möglichkeit ihre eigenen sprachlichen Deutschkenntnisse zu verbessern. Frau S. wurde mittlerweile anerkannt, ist aber weiterhin aktuell als Ehrenamtliche im Einsatz.*

## 2.3 Beratungsschwerpunkt Schule (Kinder und Jugendliche)

Der Schulbesuch ihrer Kinder steht bei (fast) allen Familien als dringlichstes Thema an erster Stelle.

Gleichzeitig war die Struktur und der Ablauf für die Einschulung in 2015 besonders mühsam. Die Wartezeit für die vorgeschriebene notwendige Beratung im Kommunalen Integrationszentrum vor einer Zuweisung an die Schule, wurde im Laufe des Jahres immer länger.

Nach Abschluss der Beratung musste vom Schulamt ein Schulplatz gefunden werden (im Herbst 2015 aber waren z.B. alle Plätze für die Sek. I belegt). Erst dann konnte die Familie benachrichtigt werden, die dann auch oftmals noch Unterstützung brauchte, um das Kind dann tatsächlich anmelden zu können.

Ende des Jahres 2015 waren laut Übersicht der Flüchtlingsberatung knapp 30 Kinder und Jugendliche noch nicht mit einem Schulplatz versorgt. Deshalb ergriff die Flüchtlingsberatung Ende des Jahres die Initiative und bat um ein Gespräch mit dem Schulamt.

Darauf entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Ergebnis, dass alle Kinder und Jugendlichen (unter 16 Jahren) einen Schulplatz vermitteln bekommen konnten. Möglich wurde dies auch durch das Engagement des Schulamtes, durch die Einrichtung zusätzlicher Förderklassen und dank Ehrenamtlicher, die die Flüchtlingsfamilien zur Anmeldung in den Schulen begleiteten.

### **FALLBEISPIEL 2:**

*Y. kam mit seinem Onkel und seinem Cousin im Herbst 2015 nach Herzogenrath. Er ist 13 Jahre alt und ein kluger Kopf. Die Flüchtlingsberatung besuchte ihn mit einem Dolmetscher und einem Ehrenamtlichen, der die Familienpatenschaft übernahm, Kontakt mit dem Jugendamt aufnahm (Vormundschaft), in Kooperation mit der Flüchtlingsberatung Fahrräder für die Familie besorgte und vieles mehr. Die Flüchtlingsberatung konnte einen Platz in einem Sonderdeutschkurs für den Onkel vermitteln.*

*Eine Einschulung zu diesem Zeitpunkt für Y. war leider nicht möglich. Die Flüchtlingsberatungsstelle nahm jedoch schnell Kontakt mit dem Judo-Verein Sakura auf, die Y. willkommen hieß – bis heute trainiert er dort und hat vor kurzem seine 1. Gürtelprüfung abgelegt.*

*Mit der Schule dauerte es dagegen mehrere Monate – doch nun ist Y. glücklicherweise auf dem Gymnasium als Schüler aufgenommen worden – eine große Herausforderung, die er, so bin ich sicher, meistern wird.*

## **2.4 Schwerpunkt Deutschkurse**

Ein weiteres Thema, das für Flüchtlinge sehr wichtig ist, stellt die Möglichkeit des Erlernens der deutschen Sprache dar. Die Flüchtlingsberatung hat deshalb auch weiterhin hierauf den Schwerpunkt gelegt. Zusätzlich zu den regulär angebotenen VHS-Kursen hat die Flüchtlingsberatung für Asylbewerber mehrere Sonderkurse organisiert, die von Spendengeldern finanziert worden sind:

Juni 2015	Anfänger I
Juli 2015	ABC Fortgeschrittenen Kurs
November 2015	ABC Anfänger Kurs
Februar 2016	ABC Anfänger Kurs
Februar 2016	ABC Anfänger Kurs
Mai 2016	Anfänger Kurs I

Für Flüchtlinge bestimmter Herkunftsländer (bei denen eine Asyl-Anerkennung prognostiziert wird) wurden im Herbst 2015 kurzfristig Sondergelder für Deutschkurse (sogenannte „BA Kurse“) mit einem Umfang von 300 Stunden bereit gestellt, die noch 2015 starten mussten. Allein in diese Kurse (Träger VHS Nordkreis Aachen) wurden im Dezember 2015 **62 Flüchtlinge** vermittelt. Außerdem wurden weitere Sprachpaten bei Bedarf eingesetzt.

### **3 Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement/Arbeitskreis „Hand in Hand“**

Die Gruppe „Hand in Hand“ ist durch das Interesse neuer ehrenamtlichen Engagierten im Jahr 2015 stark angewachsen.

Weiterhin wurden, gemeinsam mit dem zuständigen Pfarrer für Kohlscheid, Herrn Frank Ungerathen, und teilweise Ehrenamtliche aus der Gruppe, die monatlichen Treffen vorbereitet und durchgeführt.

Das Anwachsen der Gruppe führt zur Notwendigkeit von Umstrukturierungen unter anderem zur Bildung von Untergruppen (die sich zusätzlich zu den AK-Terminen treffen)

- Familien- /Einzelpaten
- Sprachpaten
- Feste / Veranstaltungen (zur Zeit vakant)

Die Sachspendenhilfe wurde durch einen neuen Ehrenamtlichen übernommen und professionalisiert. Neben dem Internationalen Kochen der Frauen, das nun eigenverantwortlich von einer Ehrenamtlichen durchgeführt wird, wurden zwei Café International (jeweils 1x pro Monat in Herzogenrath und Kohlscheid, Lukas/Markus-Gemeindezentrum) installiert.

Die Angebote werden von der Beratungsstelle unterstützt, indem Flüchtlinge hierfür angesprochen werden. Außerdem ist der Arbeitskreis auch beim Kommunalen Runden Tisch durch Ehrenamtliche vertreten.

Im November / Dezember 2015 fand eine umfangreiche Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche statt. Die Stelleninhaberin war im Modul „Einführung in das Sozial- und Ausländerrecht für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit“ mit dem Kollegen J. Bizimana als Referentin aktiv.

Das umfangreiche Programm ist im Anhang nachzulesen.

#### **3.1 Neue Ehrenamtliche**

Im Jahr 2015/2016 gab es eine Vielzahl von neuen Menschen, die sich gerne für Flüchtlinge engagieren wollten.

Im ersten Halbjahr 2015 wurden sie in der Regel noch zu den regulären Terminen des Arbeitskreises (AK) „Hand in Hand“ eingeladen und danach, je nach Interesse, eingesetzt.

Mitte des Jahres wurde die Vorgehensweise geändert, da es den Rahmen der AK-Treffens überstieg und den Neuinteressierten mehr Raum gegeben werden sollte. Im zweiten Halbjahr 2015 und Anfang 2016 fanden hierfür extra Neuinteressierten-Treffen statt, die jeweils von etwa 10-12 Personen besucht wurden. Dort wurden sie über Einsatzmöglichkeiten informiert und Interessen und zeitliche Möglichkeiten erfragt. Insgesamt wurden im Jahr 2015 mehr als 30 neue Ehrenamtlichen in Einsatzbereiche vermittelt und eingeführt.

### **3.2 Ehrenamtsvereinbarung**

Neu eingeführt wurde im Januar 2016 auch der Abschluss von Ehrenamtsvereinbarungen. Hintergrund hierfür ist die allgemeine Einführung von Vereinbarungen auf der Städteregionsebene von den in der Region in der Flüchtlingsarbeit beteiligten Wohlfahrtsverbänden, Initiativen, Kirchen und Kommunen ab 2016. Die große Anzahl von neuen Freiwilligen mit einem gestiegenen Koordinierungsbedarf einerseits und einem großen Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarf in diesem Arbeitsfeld hat diese Entwicklung notwendig gemacht. Der Prozess der Einführung von EA-Vereinbarungen zog sich über mehrere Monate hin und war von vielen Gesprächen begleitet. Inhalte der ehrenamtlichen Vereinbarung sind in erster Linie:

- Individuelle Aufgabenbeschreibung
- Fachliche Begleitung und Koordination
- Möglichkeiten der Aus- und Fortbildung
- Möglichkeit der Erstattung von Auslagen
- Versicherungsschutz

Der Ehrenamtliche/die Ehrenamtliche unterzeichnet, dass er/sie den Datenschutz (auch über die Tätigkeit hinaus) wahren wird und legt ein erweitertes Führungszeugnis zur Ansicht vor, welches er für diesen Zweck kostenfrei beantragen kann.

Bis Ende April wurden 50 Ehrenamtlichen- Vereinbarungen abgeschlossen. Etwa 10 weitere werden in Kürze zusätzlich abgeschlossen werden. Für die (teilweise berufstätigen) Ehrenamtlichen wurde zusätzlich einmal in der Woche abends die Ehrenamtlichen-Sprechstunde eingeführt. Hier ist auf Vereinbarung Raum für längere Gespräche mit Ehrenamtlichen.

Die Begleitung und Koordinierung einer solch großen Gruppe von Ehrenamtlichen stellte die Flüchtlingsberatung und die Kirchengemeinde vor eine große Herausforderung. Nicht alle Erwartungen konnten und können hierbei erfüllt werden. Einige Ehrenamtliche haben den Kreis verlassen, manche möchten zunächst in einem anderen Rahmen ihr Engagement ausüben.

Die Ehrenamtlichen leisten einen sehr großen Beitrag in der Integrationsarbeit. Aufgrund der großen Anzahl der Flüchtlinge wäre eine Versorgung, alleine durch Hauptamtliche unmöglich. Dank ihres Engagements haben hier in Herzogenrath viele Flüchtlinge Ansprechpartner als Paten, die sich wiederum an die Flüchtlingsberatung wenden, wenn sie Unterstützung, Informationen benötigen und begleitet werden, besonders wenn sie an ihre fachlichen und seelischen Grenzen kommen.

### **4. Aktivitäten innerhalb der Kirchengemeinde**

Im Jahr 2015 war die Flüchtlingsarbeit auf vielfältige Weise in die Gemeinde mit eingebunden. Vieles war nur möglich durch die große Offenheit und das Engagement von Gemeindemitgliedern. Nachdem Ende des Jahres 2014 das ev. Pfarrhaus in Kohlscheid mit Flüchtlingen belegt worden war, folgte die Belegung des ev. Pfarrhauses in Herzogenrath im Februar 2015.

Die Bewohner wurden im Rahmen eines Gottesdienstes in der Markus-Gemeinde willkommen geheißen. Ebenfalls gab es offene Türen beim Gemeindefest im Markus-Gemeindezentrum im Sommer 2015, zu dem viele Flüchtlinge den Weg fanden.

Beide Gemeindezentren (für Deutschkurse auch das Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde Merkstein) wurden darüber hinaus intensiv und vielfältig für die Flüchtlingsarbeit genutzt.

Flüchtlinge besuchten auch außerhalb der Beratungszeiten häufig das Lukas-Gemeindezentrum. Auf diese Weise waren auch MitarbeiterInnen anderer Arbeitsbereiche regelmäßig mit den Belangen von Flüchtlingen konfrontiert.

Neben der traditionellen Nutzung des Raums der Beratungsstelle, der stundenweise Nutzung für Deutschunterricht und den monatlichen Treffen der Ehrenamtlichen-Gruppe („Hand in Hand“) kamen weitere Nutzungen hinzu:

- Regelmäßige Treffen des Café International (Lukas- und Markuszentrum 1x pro Monat)
- Untergruppentreffen der Ehrenamtlichen (teilweise 1x pro Monat)
- Unterrichtsraum für Sprachpaten (Ehrenamtliche) (punktuell, 2x pro Woche)
- Neuinteressierten-Treffen (alle 2-3 Monate)
- Veranstaltungsort für Nachbarschaftsversammlungen (Einzeltermin)
- Mitnutzung eines Raums als Beratungsraum für den Kollegen J. Bizimana der Caritas (stundenweise)

Das Presbyterium war intensiv mit dem Feld Flüchtlingsarbeit beschäftigt – persönliche Berichte der Stelleninhaberin im Frühjahr und Herbst 2015 in den Sitzungen, Förderanträge, Aufstockung der Stelle (ab April 2015: 30 Stunden pro Woche), Konzeptüberlegungen zur Weiterentwicklung und mehr.

Darüber hinaus wurde im Gemeindebrief (Evangelisch in Herzogenrath) regelmäßig über Aktuelles in der Flüchtlingsarbeit berichtet.

## **5. Zusammenarbeit mit der Stadt Herzogenrath**

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Herzogenrath hat sich im Laufe des Jahres 2015 intensiviert. Dies betraf sowohl Kontakte auf der Leitungsebene (Verwaltungsspitze – Leitung Kirchengemeinde) als auch die praktische Zusammenarbeit der Flüchtlingsberatung mit verschiedenen Ämtern.

Vorrangig erfolgte die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, aber auch mit dem Schulamt, dem Büro der Kindergarten-Koordination, dem Jugendamt, dem Meldeamt, und anderen.

Im Zuge der Einrichtung einer Notunterkunft, bat die Verwaltungsspitze die FB um Unterstützung. Im Rahmen von Sonderstunden begleitete die Stelleninhaberin den Aufbau der Infrastruktur der Notunterkunft vom Sommer bis Herbst 2015 (siehe Extra-Bericht im Anhang).

Die Absprachen mit dem Sozialamt waren seit Sommer 2015 sehr engmaschig und erfolgten in der Regel wöchentlich im Rathaus. Seit Ende 2015, bzw. Anfang 2016 sind auch beide Fachkollegen der Caritas hierbei einbezogen. Viele Fragestellungen konnten so einvernehmlich geklärt werden und eine gemeinsame Zielrichtung für die Betreuung der Flüchtlinge und der Betreuung der Ehrenamtlichen entwickelt werden.



## 6. Arbeit im Netzwerk

Die Flüchtlingsberatung war auch in 2015 in engem Kontakt mit anderen **Flüchtlingsberatungsstellen** und mit dem Arbeitskreis und verschiedenen Gremien vertreten und hat darüber hinaus vielfältige Kontakte zu anderen Beratungsstellen und Einrichtungen gepflegt (z. B. Schulden- und Schwangerenberatungsstelle des Diakonischen Werkes, Kommunales Integrationszentrum, Sozialpädiatrisches Zentrum, Therapiezentrum für Folteropfer, Therapeuten, Schulen, Kindergärten, Behörden und Leistungsträger).

Mit der **VHS des Nordkreises Aachen** besteht weiterhin eine sehr gute Zusammenarbeit, die ausgebaut wurde. Veranstaltungen wie „Ausländische und Deutsche Frauen kochen gemeinsam“, werden von der Ev. Flüchtlingsberatung und dem Arbeitskreis organisiert, sind aber weiterhin ein Teil des VHS-Programms und sprechen neue Teilnehmerinnen an. Veranstaltungen der VHS - in Kooperation mit der Flüchtlingsberatung -, wie z.B. die Deutschkurse, finden weiterhin in Räumen der Ev. Kirchengemeinde statt. Migrantinnen und Migranten werden im Rahmen der Beratung auf die Angebote hingewiesen und bei der Anmeldung unterstützt.

Eine besonders enge Kooperation hat sich im Laufe des Jahres mit dem Regionalen Caritas Verband Aachen entwickelt, der nun in der gemeinsamen Beratungsstelle Partner vor Ort ist.

## 7. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

In 2015 gab es ein sehr großes Interesse am Thema Flüchtlingsarbeit.

Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen im Gemeindebrief „Evangelisch in Herzogenrath“ sind mehrere Artikel in verschiedenen Zeitungen und im Internet erschienen, unter anderem im Frühjahr 2015 zur Belegung des ev. Pfarrhauses in Herzogenrath-Mitte, im September zur Spendenübergabe eines Sponsors für einen Sonderdeutschkurs und im November im Rahmen eines Pressegesprächs, in der die Neukonzeption der Flüchtlingsberatung vorgestellt wurde. - Ein Teil davon liegt dem Bericht bei.

Auch in Gremien war hoher Informationsbedarf. So wurde die Flüchtlingsberatung vom Jugendamt (Offene Jugendarbeit) und dem Presbyterium eingeladen.

Im November 2015 wurde die Neukonzeption der gemeinsamen Beratungsstelle mit dem Kollegen J. Bizimana im Sozialausschuss vorgestellt.

Die Flüchtlingsberatung war umfangreich bei der Vorbereitung und Teilnahme an zwei großen Veranstaltungen beteiligt, die die Stadt Herzogenrath für Nachbarn von Flüchtlingsunterkünften als Bürger-Info-Veranstaltung organisiert und durchgeführt hat.

Die Veranstaltung im Frühjahr 2015 (für die Unterkunft KOHO) fand auf Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde im Lukas-Gemeindezentrum statt.

Eine weitere Veranstaltung wurde im Frühjahr 2016 (für die Notunterkunft An der Waidmühl) in der Feuerwache Merkstein durchgeführt.

Für beide Veranstaltungen brachte sich die Flüchtlingsberatung konzeptionell in die Vorbereitung mit ein und leistete umfangreich vorbereitende Arbeit mit Flüchtlingen und Ehrenamtlichen, die als Teilnehmer aktiv mit eingebunden wurden.

Auch am mittlerweile regelmäßig stattfindenden Runden Tisch für Flüchtlingsarbeit in Herzogenrath ist die Flüchtlingsberatung vertreten. An den ersten Treffen 2015 hat die Stelleninhaberin noch unmittelbar teilgenommen. Aktuell bringen sich die KollegInnen der Caritas und der zuständige Pfarrer als Vertreter ein.

Die Flüchtlingsberatung war durch Herrn Pfr. Ungerathen außerdem vertreten beim „Bündnis gegen Flüchtlinge“ in der Städteregion Aachen, „Kirche gegen Rechts“ in Aachen und „Bündnis gegen Rechts“ in Herzogenrath sowie in der Euregionalen Flüchtlingsplattform.

## **8. Perspektiven**

Wie bereits unter 2. ausgeführt, gibt es konkrete Ideen für den Ausbau und die Umstrukturierung der Flüchtlingsberatung in Herzogenrath.

Mit welcher Anzahl von neuen Flüchtlingen in naher Zukunft zu rechnen sein wird, bleibt ungewiss. Letztendlich wird dies stark von der Politik beeinflusst werden.

Klar ist aber, dass sich Menschen, die in Not sind, nicht von Grenzen oder Zäunen aufhalten lassen werden.

Wir werden also auch zukünftig mit der Verantwortung für den menschlichen Umgang mit Flüchtlingen konfrontiert sein.

**2015 war ein besonderes und auch ein besonders anstrengendes Jahr.**

**Die Fülle von Aufgaben konnte nur mit einer hohen Anzahl von Überstunden bewältigt werden. Aus persönlichen Gründen wird dies 2016 nicht mehr möglich sein.**

**Ich möchte mich von Herzen bei allen bedanken, die in dieser stürmischen Zeit mit Kopf, Herz & Hand kooperativ mit mir zusammen gearbeitet haben – es war mir eine Freude!**

Herzogenrath, Mai 2016

Judith Kuntz

## **Anhang**

- Flyer Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche
- Sonderbericht Notunterkunft
  1. Empfehlungen
  2. Aufgaben im Rahmen des Einsatzes
- Pressespiegel:
  1. Willkommensgottesdienst für Flüchtlinge in der Evangelischen Markus-Kirche Herzogenrath
  2. Infoveranstaltung für Nachbarn der Flüchtlingsunterkunft im Evangelischen Lukas-Gemeindezentrum
  3. Vorstellung der gemeinsamen Beratungsstelle mit dem Regionalen Caritas Verband Aachen
  4. Infoveranstaltung für Nachbarn der Notunterkunft in der Feuerwache Merkstein

Flyer Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche

Ev. Flüchtlingsberatung Herzogenrath

Jahresbericht 2015

  

**Modul 4**

*Eigenfürsorge – Was brauche ich, um mich nicht grenzüberschreitend in der Begleitung zu verlieren und die Freude an der Begegnung zu behalten?*

Mittwoch: 09.12.2015  
19:00 – 21:00 Uhr (mit Imbiß)  
Ort: Lukas-Gemeindezentrum  
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid  
Referentin: Heike Bülles

**Sondertermin:**  
**Autorenlesung und Gespräch mit Sabine Bode („Die Vergessene Generation“, „Kriegsenkel“)**  
*Flucht und Vertreibung als Thema in unserer eigenen Familiengeschichte – wie können sich damalige Erlebnisse und Erfahrungen auf unser heutiges Engagement auswirken.*

Dienstag: 08.12.2015 um 19:30 Uhr  
Ort: Lukas-Gemeindezentrum  
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid  
Eintritt: frei

Diese Fortbildungsreihe richtet sich an Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit. Sie wird gefördert u.a. durch Mittel der Städteregion Aachen.  
**Die Teilnahme ist kostenlos.**

**Referentinnen:**

**Judith Kuntz**  
Flüchtlingsberatung  
Ev. Kirchengemeinde Herzogenrath

**Jean Bizimana**  
Flüchtlingsberatung  
Regionaler Caritasverband Aachen

**Heike Bülles**  
Beratung und Weiterbildung  
Herzogenrath

**Infos bei:**  
Pfarrer Frank Ungerathen  
Tel. 02407/ 18474  
frank.ungrathen@ekir.de

**Anmeldung bei:**  
Ev. Flüchtlingsberatung  
Lutherstr. 10  
52134 Herzogenrath  
Tel. 02407/ 6304  
fluechtlingsberatung@ekir.de



**Evangelische Kirchengemeinde Herzogenrath**  
Flüchtlingsberatung



  

**Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit**

7. November - 9. Dezember 2015

**Ev. Lukas-Gemeindezentrum Herzogenrath-Kohlscheid**

*„Flucht ist kein Verbrechen, Flucht ist ein Menschenrecht!“*  
*(Ökumenische Plattform in der Euregio Maas-Rhein zur Asyl- und Flüchtlingspolitik 2014)*

**Modul 1 - Basisinformationen**

**Sozial- und Ausländerrecht**

*Hier werden die notwendigen Basisinformationen aus dem Sozial- und Ausländerrecht vermittelt.*

*Der Ablauf eines Asylverfahrens wird erklärt von der Meldung als Asylsuchender und Antragstellung über die Anhörung, Prüfung und Entscheidung bis hin zum Rechtsschutz. Auch das Dublin-Verfahren wird erläutert.*

*Außerdem wird darüber informiert, wie die finanzielle und medizinische Versorgung von Flüchtlingen sozialhilferechtlich geregelt ist, ihre Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten.*

*Schließlich geht es darum, welche Wege nach einer Anerkennung bzw. nach einer Duldung beim Jobcenter zu gehen sind.*

**Neuer Termin Samstag: 5.12.2015**  
10:00 – 15:00 Uhr (mit Kaffee u. Mittagsimbiß)  
Ort: Lukas-Gemeindezentrum  
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid  
Referentn: Judith Kuntz, Jean Bizimana

**Modul 2 - Meine Rolle als Helfer**

*im Gegenüber der Bedürfnisse und Erwartungen des Flüchtlings – Was leitet mich als Helfer? Zwischen Zuwendung und Abgrenzung, Achtsamkeit und Sensibilität für unsere unterschiedlichen Kulturen und dem anders sein, Balance zwischen Unterstützung und Bevormundung.*

**Montag: 16.11.2015**  
19:00 – 21:00 Uhr (mit Imbiß)  
Ort: Lukas-Gemeindezentrum  
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid  
Referentin: Heike Bülles

*„Der Mensch ist als Ebenbild Gottes geschaffen. Die Gemeinschaft in Christus hebt die natürlichen Grenzen und Unterschiede der Menschen im Umgang mit einander auf. Das sind... wesentliche Hinweise darauf, dass Diskriminierung, Ausgrenzung und Unterdrückung von Menschen der biblischen Botschaft und dem Evangelium von Jesus Christus zutiefst widersprechen“*  
*(Ökumenische Plattform in der Euregio Maas-Rhein zur Asyl- und Flüchtlingspolitik 2003)*

**Modul 3 - Kommunikation**

*– Wie begegnen wir einander? Welche Gespräche müssen/wollen wir wann, wo und mit wem führen? Was braucht es für die Kontaktaufnahme mit Flüchtlingen, Vermietern, Ämtern, etc.? Welche Wirkung erziele ich mit Gesprächstechniken, Körpersprache etc. und wie funktioniert eine ziel- und ergebnisorientierte Gesprächsführung?*

**Samstag: 28.11.2015**  
10:00 – 13:00 Uhr  
*(ab 09:30 Uhr Stehkafee m. Brötchen)*  
Ort: Lukas-Gemeindezentrum  
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid  
Referentin: Heike Bülles

Aus dem 3. Buch Mose:  
*„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land wohnt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott“ (3. Mose, 19.33-34).*

Endversion

19

## **1. Sonderbericht Notunterkunft Empfehlungen**

### ***Empfehlungen als Ergebnis der Beratung der Stadt Herzogenrath für die Notaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge***

*Die Ev. Flüchtlingsberatung Herzogenrath wurde von Frau Froese-Kindermann, Beigeordnete der Stadt Herzogenrath, gebeten, den Prozess der Einrichtung der Notaufnahmeeinrichtung beratend zu begleiten. Ergänzend zu den Gesprächen mit verschiedenen Verantwortlichen in diesem Arbeitsfeld möchte ich folgende Empfehlungen geben:*

#### **1. ABGRENZUNG VON AUFGABEN:**

*Es ist notwendig, die einzelnen **Aufgabenfelder/Zuständigkeiten** besser zu trennen und klar die Trennung zu kommunizieren. Für die einzelnen Felder sollten nicht nur verbindlich Verantwortliche, sondern möglichst auch Vertreter benannt werden. Günstig wäre eine **Kontaktliste** aller Verantwortlichen für die Kommunikation untereinander.*

#### **2. KOMMUNIKATION:**

*Sehr wichtig ist die **regelmäßige, verbindliche Kommunikation** von Infos aus der Einrichtung vom Betreiber zur Stadtverwaltung abzustimmen und festzulegen. Empfehlenswert wäre mind. eine **tägliche Infomail** zu aktuellen Infos aus der Einrichtung und **ein wöchentliches regelmäßiges Treffen** aller hauptamtlichen Akteure, die unmittelbar mit der Einrichtung zu tun haben.*

#### **3. INFORMATIONEN FÜR FLÜCHTLINGE:**

*Die Flüchtlinge sollten über ihre wichtigsten Rechte und Pflichten, möglichst schriftlich und in verschiedenen Sprachen, informiert werden. Zum Thema Hausordnung ist dies bereits umgesetzt worden. Es sollen noch Infos zu anderen Themen wie z.B. Residenzpflicht und Ablauf des Verfahrens folgen.*

#### **4. EHRENAMT/EHRENAMTKOORDINATION:**

*Die Aufgaben der Ehrenamtlichen müssen deutlicher umrissen werden. Gleichzeitig wäre es empfehlenswert, wenn sich Ehrenamtliche bei der Mitarbeit verbindlich bereit erklären, ihre Aktivitäten im Rahmen und **Abgabe der Ehrenamtskoordination** (und nicht unkoordiniert davon) auszuüben.*

*Hierzu zählt auch, dass nicht ohne Absprache unautorisierte Aushänge am „Schwarzen Brett“ aufgehängt oder Gegenstände in die Einrichtung gebracht werden.*

*Besprochen wurde bereits, dass den Ehrenamtlichen zukünftig, in inhaltliche Gruppen aufgeteilt, regelmäßig monatliche Treffen zum Austausch angeboten werden.*

#### **5. DOLMETSCHER:**

*Der Einsatz von Dolmetschern sollte so gehandhabt werden, dass auch in Zukunft noch ausreichend Dolmetscher zur Verfügung stehen. Der Einsatz kann auf Dauer nicht ausschließlich ehrenamtlich erfolgen Die **Aufgabe der Dolmetscher** ist in erster Linie die Übersetzung bei konkreten Anlässen (Erstuntersuchung, Registrierung, Gespräche JA etc.) Werden sie hierfür benötigt, müssen sie für ihren Einsatz über **Honorar** entlohnt werden. Hierfür ist **mindestens der Mindeststundenlohn** anzusetzen, ggf. bei amtl. zugelassenen Dolmetschern ihrer Qualifikation gemäß.*

*Eventuell kommt bei Einverständnis auch eine Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich Tätige in Frage. Es soll eine Liste von Dolmetschern erstellt werden, die bereit sind unter den jeweiligen Bedingungen zu bestimmten Zeiten zur Verfügung zu stehen. Die formalen und rechtlichen Bedingungen sind zu berücksichtigen und einzuhalten (z.B. Angabe von Arbeitslohn beim Jobcenter)*

#### **6. PSYCHOSOZIALE BETREUUNG:**

*Für alle anderen **psychosozialen Fragestellungen** sind weder Ehrenamtliche noch der Betreiber noch die Ehrenamtskoordinatorin verantwortlich. Da die Verwaltung dies weder fachlich, noch zeitlich abdecken kann, muss die psychosoziale Betreuung vor Ort mit einer **Fachkraft** besetzt werden.*

*Meiner Einschätzung nach muss dies **so schnell wie möglich, empfehlenswert ab 1.10.2015** geschehen. Hierfür müsste zeitnah überprüft werden, welche Gelder von der Bezirksregierung hierfür zur Verfügung stehen.*

#### **7. MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE:**

*Minderjährige Flüchtlinge (unter 18 Jahren) sollten automatisch dem Jugendamt mitgeteilt werden, damit routinemäßig abgeklärt werden kann, ob eine Inobhutnahme (bei alleinreisenden Kindern und Jugendlichen) oder ggf. eine gesetzliche Vertretung notwendig ist. Dies entspricht der aktuell geltenden Rechtslage.*

#### **8. DOKUMENTATION/BESUCHER:**

*Aufgrund einiger Vorkommnisse in den letzten Tagen empfehle ich eine **Dokumentation** besonderer Vorkommnisse **durch den Betreiber**, die auch alle **Zu- und Abgänge von Besuchern** registriert, damit dies ggf. auch im Nachhinein noch nachvollziehbar ist.*

**9. INFOS UND VERBINDLICHKEIT VON NEUZUGÄNGEN:**

*Die oft extrem kurzfristigen Informationen zu Neuzugängen erschwert die Arbeit für alle Beteiligten extrem. Hier besteht die Frage, ob nicht eine Intervention der Verwaltungsspitze möglich wäre, um die Situation zu entspannen.*

**10. MÖGLICHE ANFRAGE ZUR EINRICHTUNG WEITERER NOTEINRICHTUNGEN:**

*Die Betreuung der Notaufnahmeeinrichtung ist sehr kraft- und zeitintensiv für alle, die damit unmittelbar zu tun haben. Die Flüchtlingszahlen in Deutschland lassen vermuten, dass noch weitere Anfragen zur Aufnahme zur Erstunterbringung/zur Einrichtung weiterer Notunterkünfte folgen könnten. **Dies ist meiner Meinung nach in Herzogenrath zum jetzigen Zeitpunkt nicht leistbar.***

**11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:**

*Ganz entscheidend wäre meiner Meinung nach eine nachhaltige Festlegung von Strukturen zu denen auch Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle spielt. . Dies betrifft nicht nur die Notaufnahmeeinrichtung. Im Sinne eines „**Masterplans**“ wäre es wichtig Überlegungen zu haben, wie man ein gutes Zusammenleben mit Flüchtlingen auch perspektivisch in Herzogenrath ermöglichen möchte. Zu bedenken dabei ist, dass auch die weitere Zuweisung von (bereits registrierten) Flüchtlingen weiterhin erfolgen wird.*

14.09.15/18.09.15 Judith Kuntz, Ev. Flüchtlingsberatung Herzogenrath

## **2. Sonderbericht Notunterkunft**

### **Einsatz der Ev. Flüchtlingsberatung für die Noteinrichtung (Erstaufnahme)**

#### **August und September 2015**

*Die Ev. Flüchtlingsberatung wurde gebeten unterstützend tätig zu werden (Gespräche 19.08. 15 mit Herr Sauren -Fachbereichsleiter Sozialamt- und 26.08.15 mit der Beigeordneten Frau Froese-Kindermann) und die Verwaltung bei der Einrichtung der Notunterkunft beratend zu unterstützen:*

*In der Zeit vom 19.08 -30.09.15 hat die FB 96 Stunden hierfür investiert:*

#### **U.a. wurden folgende Aufgaben übernommen:**

*Mithilfe bei der Erweiterung der Öffnungszeiten der bestehenden Kleiderkammern (Ev. Kleiderstube) und Vermittlung von zusätzlichen ehrenamtlichen HelferInnen hierfür*

*Organisation von insgesamt mehr als 14 ehrenamtlich tätigen DolmetscherInnen für mehrere Sprachen (arabisch, kurdisch, armenisch, albanisch, serbisch, farsi, englisch, französisch, Tigrinia....)*

- *Für die Ankunftstage,*
- *die Tage für die externe med. Untersuchungen*
- *und auf Anfrage darüber hinaus*

*Erstellung von Fachinfos zu Regelungen zum Aufenthalt und Organisation der Übersetzung hierfür*

*Krisenintervention im Akutfall vor Ort ( u.a. drohender Hungerstreik)*

*Erstellung eines Berichts mit Empfehlungen*

*Einführung und Begleitung der Empfehlungen*

*Aufbau und Unterstützung von Strukturen, insbesondere auch zur Verbesserung der Kommunikation der unterschiedlichen Beteiligten*

*Teilnahme und unterstützende Vorbereitung regelmäßiger Koordinierungstreffen*

*Absprachen mit beteiligten Akteuren, insb. der Koordinierungsstelle der*

*Ehrenamtlichen für die NU und den verantwortlichen Mitarbeitern der*

*Stadtverwaltung.*

*Judith Kuntz 30.09.15*



Pressespiegel:

1. Willkommensgottesdienst für Flüchtlinge in der evangelischen Markus Kirche Herzogenrath

*Evangelischer Kirchenkreis Aachen am 27.04.2015*

## **"Wir wollen euch willkommen heißen und in Kontakt kommen"**



Pfarrer Wehrenbrecht gab den Bewohnern des Pfarrhauses in der Saarstraße Gelegenheit, sich im Gottesdienst vorzustellen

### **Kirchengemeinde Herzogenrath begrüßt Flüchtlinge im Gottesdienst in der Markuskirche - 17 neue Bewohner im evangelischen Pfarrhaus - Anschließende Gespräche mit Gemeindegliedern**

"Wir wollen euch willkommen heißen und mit euch in Kontakt kommen." So begrüßte Pfarrer Joachim Wehrenbrecht die Flüchtlinge, die im evangelischen Pfarrhaus in Herzogenrath-Mitte untergekommen sind. Er hatte die Flüchtlinge in seinen Gottesdienst in der Markuskirche eingeladen, wo sie sich selber vorstellen und anschließend mit den Gemeindegliedern in Kontakt kommen konnten. Für die Besucher war eine Dolmetscherin anwesend, die große Teile des Gottesdienstes ins Englische übersetzte. Aufmerksam verfolgten die Flüchtlinge die für sie fremde Liturgie des evangelischen Gottesdienstes. Die meisten von ihnen sind Muslime. Einige von ihnen, die bereits ein wenig deutsch beherrschten, versuchten sogar, bei den angestimmten Liedern mitzusingen. Im Laufe des Gottesdienstes bat Pfarrer Wehrenbrecht die Flüchtlinge dann, nach vorne zu treten und sich selber vorzustellen.



14 der 17 Bewohner des Pfarrhauses gemeinsam mit Sozialpädagogin Judith Kuntz und dem ehrenamtlichen Helfer Walter Schmischke (vorne rechts)

## **Gespräche zwischen Gemeindegliedern und Flüchtlingen**

Sozialpädagogin Judith Kuntz war begeistert, dass 14 der 17 Bewohner des Pfarrhauses zum Gottesdienst gekommen waren. Schließlich müsse man bedenken, so Kuntz, dass viele in den Heimatländern die Erfahrung gemacht haben, dass Angehörige verschiedener Religionen sich nicht unbedingt für Angehörige der jeweils anderen Religion engagieren. Judith Kuntz betreut die Bewohner im Pfarrhaus in der Nähe der Markuskirche sowie in acht weiteren Flüchtlingsunterkünften in Herzogenrath.

Der kirchliche Aspekt stand für die Flüchtlinge, die aus sehr unterschiedlichen Ländern wie beispielsweise Syrien, Guinea oder dem Kosovo kommen, nicht im Vordergrund. Sie seien gekommen, um mit den Menschen der Gemeinde in Kontakt zu kommen, erklärt ein junger Mann aus Guinea. Dazu gab es auch Gelegenheit, denn im anliegenden Gemeindehaus waren alle Besucher des Gottesdienstes anschließend eingeladen, bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch zu kommen. So konnte man viele angeregte Unterhaltungen zwischen den Gemeindegliedern und den Flüchtlingen beobachten.

## **Wohnraum im alten Pfarrhaus**

Das nun von den Flüchtlingen neu bezogene Pfarrhaus in Herzogenrath-Mitte ist bereits das zweite Gebäude der Gemeinde, welches als Flüchtlingsunterkunft genutzt wird. Es ist an die Stadt vermietet worden, die die Räumlichkeiten an ihren neuen Zweck anpasste. Seit Februar leben dort jetzt 17 Personen. "Der Vorschlag, die Räumlichkeiten als Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen, ist aus der Gemeinde gekommen", berichtet Pfarrer Wehrenbrecht. Nachdem 2014 ein Flüchtlingsgottesdienst mit dem Superintendenten stattgefunden hatte, seien Gemeindeglieder mit der Idee auf ihn zugekommen, das Pfarrhaus als Wohnunterkunft zu nutzen. Das Pfarrhaus am Lukas-Gemeindezentrum in Kohlscheid ist seit Januar von Flüchtlingen bewohnt, darunter mehrere Familien mit kleinen Kindern. Die Gemeinde sei mit ihrem Engagement bemüht, den Flüchtlingen zu signalisieren, dass diese in der Mitte der Gesellschaft willkommen sind, sagt Pfarrer Wehrenbrecht.

(Text und Fotos: Stephan Klumpp, <http://www.kirchenkreis-aachen.de>)

## 2. Infoveranstaltung für Nachbarn der Flüchtlingsunterkunft im evangelischen Lukas Gemeindezentrum

Aachener Nachrichten- Nord / Lokaltitel Nordkreis 18.5.2015

### **Willkommen in Herzogenrath - Herzogenrath reicht Flüchtlingen die Hand**

#### **Die Informationsveranstaltung fand großen Zuspruch**

Hemmschwellen und Barrieren abbauen - mit diesem Ziel veranstaltete die Stadt Herzogenrath eine Informationsveranstaltung in der die Flüchtlinge und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger willkommen geheißen wurden.  
Mo, 18. Mai. 2015

#### **Das Thema: Willkommenskultur**

##### **Hinter jeder Zahl steht auch ein Mensch**

Die umfassende Informationsveranstaltung „Herzogenrath reicht Flüchtlingen die Hand“ gibt auch neue Impulse

Paukenschlag: Viel dynamische Trommelmusik von „Kontaktu“ sorgte bei der städtischen Informationsveranstaltung zur Flüchtlingsarbeit im Luthersaal für einen schwungvollen Abschluss der Veranstaltung.

Herzogenrath. Shako Akondo kann sich noch sehr gut daran erinnern, wie das war, als er 1995 aus seiner afrikanischen Heimat flüchten musste und in Deutschland ankam. „Anfangs war das sehr schwer“, erzählte der heute 45-Jährige bei seinem Beitrag zur Informationsveranstaltung „Herzogenrath reicht Flüchtlingen die Hand“. „Nach zwei, drei Monaten konnte ich schon sehr gut Deutsch sprechen, das hat mir sehr geholfen“, sagte der Familienvater, der in seiner neuen Heimat seit vielen Jahren als Altenpfleger tätig ist.

Aber er machte auch keinen Hehl daraus, dass es nicht einfach ist, wenn man sein Land hinter sich lassen muss. Doch der Kontakt mit haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern, den er noch heute pflegt, hat ihm das Leben erleichtert.

#### **Aktuell 265 Flüchtlinge**

Wie Shako Akondo vor 20 Jahren geht es aktuell 265 Menschen, die auf der Suche nach Asyl in Herzogenrath leben. Dass die Stadt dabei in den vergangenen fünf Jahren immer mehr Flüchtlingen die Hand reicht, zeigte Bernd Sauren vom Sozialamt auf. Waren es 2010 noch 117 Menschen, stieg die Zahl unaufhörlich bis zum aktuellen Stand an, wusste er vor vollem Haus im evangelischen Lukas-Gemeindezentrum in Kohlscheid zu berichten. „Für unsere praktische Arbeit ist es dabei völlig ohne Belang, aus welchem Grund die Menschen geflüchtet sind“, stellte Sauren fest.

#### **Familien auseinandergerissen**

Bei der Zahl der neu aufzunehmenden Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, erwartet Sauren bei der Prognose von 450 000 Menschen für Deutschland in diesem Jahr eine realistische Zahl von rund 500 für Herzogenrath. Neben den vielen Einzelschicksalen, die immer daran hängen, und die immer auch zeigen, dass Familien auf der Flucht auseinandergerissen werden, ist es auch die Aufgabe von Haupt- und Ehrenamtlichen, diesen Menschen ein warmes Willkommen und mehr zu bieten.

Was das bedeutet, schilderte unter anderem Judith Kuntz, die schon seit mehr als 20 Jahren in der Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde und für die Stadt tätig ist. „Hinter jeder Zahl steht auch ein Mensch“, sagte Kuntz, die es zwar, wie die Flüchtlinge auch, ablehnte, sich ablichten zu lassen, aber dennoch viel Licht in die Arbeit mit den Menschen vor Ort brachte.

So sei schon die Aufnahme an sich an viele unbekannte Variablen gebunden: Denn, dass die Menschen kommen, wird erst drei bis fünf Tage vorher angekündigt. Meist stünden nur Name und Geschlecht fest, „mehr Infos gibt es nicht“. Dennoch müsse gerade in der ersten Zeit über Kontakte und die Möglichkeit, als Ansprechpartner da zu sein, etwas für die Asylsuchenden getan werden. Bei einer Hauptamtlichen mit 30-Stunden-Stelle und aktuell 25 Ehrenamtlichen bei derzeit mehr als 300 zu Betreuenden ist das eine große Aufgabe. „Aber ich glaube, dass man alles schaffen kann, wenn man ein offenes Herz hat und die Sache mit Liebe zu den Menschen angeht“, schloss Kuntz.

Ehrenamtlerin Monika Lückhoff betonte, dass Sprache und der Kontakt zu den Einheimischen das A und O seien, wenn es um Flüchtlingsarbeit gehe. Das weiß auch Anne Fink vom Netzwerk „Hand in Hand“ ganz genau. Sie fing vor 25 Jahren an, als eine erste große Zahl von Asylsuchenden nach Deutschland kam. „Durch ein offenes Ohr kann man viel erfahren“, sagte sie bei einer von der Ersten Beigeordneten Birgit Froese-Kindermann moderierten kleinen Podiumsdiskussion. „Information statt Parolen bieten“, dazu forderte Silke Peters vom Integrationszentrum der Städteregion Aachen auf: „Und es ist eine wichtige Sache, die Bürger vor Ort mitzunehmen.“

Wie das funktionieren kann, zeigte auch Bürgermeister Christoph von den Driesch auf. „Neben der Organisation ist Mitmenschlichkeit das, worauf es ankommt“, betonte der Verwaltungschef. „Denn wir sind alle die Gesellschaft, die aufnimmt.“

### **„Nicht ausgliedern“**

Die Aufnahme in die Mitte der Gesellschaft war auch Thema von Angelika Savelsberg, Vorsitzende des Sozialausschusses. „Was wir gar nicht wollen, sind Containerlösungen“, sagte sie, „es ist sehr wichtig, dass wir Flüchtlinge nicht ausgliedern.“

Dafür setzt sich natürlich auch Pfarrer Frank Ungerathen ein, der nicht nur in der Kirche, sondern in der Gesellschaft den Ort sah, wo Menschen, die etwas suchen, aufgenommen werden können.

Zum Ende der fast dreistündigen Veranstaltung, die viele Wege zur Flüchtlingsarbeit aufzeigte, informierte und immer wieder auch den Mensch in den Mittelpunkt stellte, folgte noch ein echter Paukenschlag. Vielmehr waren es viele Schläge von perfekt ausbalancierten Holzstöcken auf großen koreanischen Trommeln. „Kontaktu“ hieß die Gruppe, die für das eindrucksvolle rhythmische Spektakel im Lukas-Gemeindezentrum bereitstand. Der Kopf hinter dieser Abkürzung für „Koreanische Tanz- und Trommelkunst“ ist Sung Hie Kalinka. Sie lebt seit mehr als 40 Jahren in Herzogenrath und sorgt mit ihrer Musik zwanglos und ohne Sprache für Verständigung.

Dass die Trommeln mit ihrer teils markerschütternden Dynamik einen Weckruf für die Menschen an diesem Abend darstellten, war nun wirklich nicht der Fall. Aufgerüttelt waren hier alle: Denn zumindest bei der Infoveranstaltung trafen Menschen vieler Couleur aufeinander, deren Ziel eigentlich nur ist, anderen Menschen – unter ihnen vielleicht noch fremden Menschen – das Gefühl von Zuhause zu vermitteln. Auch, wenn es vielleicht am Anfang ein wenig schwierig erscheinen mag. (mabie)

**Kontakte anbahnen, Rat und Hilfe vermitteln**

„Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“: Diesem Ausspruch verpflichtet, bietet die Beratungsstelle Flüchtlingen in der Stadt Herzogenrath die Möglichkeit, sich bei ausländer- und auch sozialhilferechtlichen Fragen kostenlos beraten zu lassen. Bei Hausbesuchen sowohl in Wohnheimen als auch in Privatunterkünften werden dann weitere Kontakte angebahnt, Informationen weitergegeben und je nach Bedarf an andere Fachdienste weitervermittelt.

Zusammen mit einer Gruppe von Ehrenamtlichen, werden Projekte initiiert zur Unterstützung und besseren Integration der Flüchtlinge sowie zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Dazu bündelt die Beratungsstelle beispielsweise psychosoziale Beratung von Flüchtlingen, allgemeine Sozialberatung, Krisenintervention oder die Vermittlung von Deutschkursen mit ihren Kooperationspartnern, zu denen die Stadt Herzogenrath, die evangelische Kirchengemeinde Herzogenrath, der Kirchenkreis Aachen, Ausländerbehörden, Jobcenter und auch Rechtsanwälte gehören.

Ansprechpartnerin ist Flüchtlingsberaterin Judith Kuntz, Lutherstraße 10, 52134 Herzogenrath, ☎ 02407/6304, E-Mail: [fluechtlingsberatung@ekir.de](mailto:fluechtlingsberatung@ekir.de). Sprechstunden sind nur nach vorheriger Anmeldung dienstags und donnerstags zwischen 9.30 und 12.30 Uhr sowie nach Vereinbarung möglich. Natürlich freut sich der Träger, die evangelische Kirchengemeinde Herzogenrath, auch über Spenden. (mabie)

„Neben der Organisation ist Mitmenschlichkeit das, worauf es ankommt.“

Christoph von den Driesch, Bürgermeister in Herzogenrath

**Weitere Informationen:**

Evangelischer Kirchenkreis Aachen

<http://www.kirchenkreis-aachen.de/index.php?id=5102>

(Text: Markus Bienwald)

### 3 Vorstellung gemeinsamer Beratungsstelle mit dem Regionalen Caritas Verband Aachen

Pressemitteilung Herzogenrath am 17. November 2015

#### Effektivere Flüchtlingsberatung durch Kooperation



Verbesserte Beratungsarbeit für zugewiesene Flüchtlinge  
Gemeinsam haben die bislang tätige evangelische Flüchtlingsberatung und die neue hinzukommende Caritas eine Vereinbarung mit der Stadt Herzogenrath geschlossen, in der die künftige Kooperation in der Flüchtlingsberatung geregelt wird.

„Die Betreuung der Flüchtlinge in der Notunterkunft und der zugewiesenen Menschen ist für unsere Stadt eine ganz besondere Herausforderung – insbesondere vor dem Hintergrund des stetigen Zustroms“, so Bürgermeister von den Driesch. „Wir in den Kommunen können nur hoffen, dass Bundes- und Landesregierung in diesen existentiellen Fragen schnelle Entscheidungen treffen, die uns bei der weiteren Abwicklung vor Ort unterstützen. Ich bin froh, dass wir zur Intensivierung der Beratungsarbeit neben der evangelischen Flüchtlingsberatung die Caritas Aachen gewinnen konnten.“

Erste Beigeordnete Froese-Kindermann betont: „Der Ausschuss für Arbeit und Soziales hat den Weg für die Zusammenarbeit mit der Caritas Aachen geebnet. Aufgrund der hohen Zahl an zugewiesenen Flüchtlingen – die sich alleine in den vergangenen 5 Jahren vervierfacht hat (derzeit ca. 600 Personen) – ist auch inhaltlich ein intensiverer Beratungsbedarf erforderlich. Unsere langjährigen Kooperationspartner hatten keine Möglichkeit mit geeignetem Personal aufzustocken. Die Caritas Aachen hatte ein Angebot und mit Herrn Bizimana können wir nun das Beratungsteam sehr gut ergänzen. Beide Institutionen beteiligen sich auch nicht unerheblich an den Kosten für die neue Stelle.“

Es ist vorgesehen, dass Judith Kuntz von der evangelischen Flüchtlingsberatung künftig überwiegend die weiblichen zugewiesenen Flüchtlinge und Familien und Jean Bizimana die männlichen Hilfesuchenden betreut. Auch wenn eine tendenzielle Aufteilung erfolgt, so sollen die Aufgaben doch gemeinsam angepackt und bewältigt werden. So haben die beiden Berater bereits sämtliche Unterkünfte in Herzogenrath besucht, sich und ihr Angebot vorgestellt und Termine bei Bedarf vereinbart. Die Flüchtlingsberatung wird auch in Urlaubszeiten immer besetzt sein.

Für die Beratung der Flüchtlinge in der Notunterkunft in Merkstein sucht der derzeitige Betreiber, das DRK, noch Betreuer und Berater.

„Mit dem umfassenden Beratungsdienst im Migrationsbereich stehen wir gern als Partner zur Verfügung. Damit wollen wir auch eine offenere und bessere Atmosphäre in der Bevölkerung fördern“, erläutert Ralph Bruders, Referatsleiter Ehrenamt, Familie, Migration bei der Caritas Aachen.

Alle Anwesenden loben die hervorragend praktizierte Willkommenskultur in Herzogenrath, die ohne das außerordentliche Engagement der vielen Ehrenamtler und den Einsatz der Hauptamtler so nicht möglich wäre. „Wir spüren eine unglaubliche solidarische Stimmung in der Bevölkerung in der Flüchtlingsarbeit“, so Pfarrer Frank Ungerathen von der evangelischen Kirchengemeinde.

„Gemeinsam Vertrauen schaffen“ – so lautet die Devise in einer Kooperation in der die Stadt und die Wohlfahrtsverbände an einem Strang ziehen um effektivere Beratungsarbeit für die zugewiesenen Flüchtlinge leisten zu können.

(Text: Stadtverwaltung Herzogenrath, Pressemitteilungen)

#### 4 Infoveranstaltung für Nachbarn der Notunterkunft in der Feuerwache Merkstein

Pressemitteilung Stadt Herzogenrath am 2. März 2016

### **Einladung zu einer Informationsveranstaltung zum Betrieb der Flüchtlingsunterkünfte An der Waidmühl und Geilenkirchener Straße**

**Veranstaltung am 07. März 2016, 19.30 Uhr, Feuerwache Sebastianusstraße**

Alle Anwohnerinnen und Anwohner der Unterkünfte sind zur Teilnahme eingeladen. Die Flüchtlingsunterkunft An der Waidmühl in Herzogenrath wird seit einem halben Jahr für die Unterbringung von 150 hilfesuchenden Menschen im Wege der Amtshilfe für die Bezirksregierung Köln betrieben.

Die Anwohnerinnen und Anwohner im Einzugsbereich der Unterkunft haben die Flüchtlinge mit großer Hilfsbereitschaft herzlich aufgenommen. Hierfür gilt ihnen ganz besonderer Dank.

Weltweit sind rund 60 Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr (Stand: Juni 2015). Sie fliehen vor gewaltsamen Konflikten, Menschenrechtsverletzungen oder politischer, ethnischer und religiöser Verfolgung. Hinzu kommen extreme Naturereignisse, die ebenfalls immer öfter Grund für die Flucht aus der Heimat sind. Ein Ende dieser dramatischen Lage ist zurzeit nicht absehbar. Die vielfältigen politischen Bestrebungen konnten es bisher nicht schaffen, die Fluchtursachen zu beheben und für sichere Lebensumstände in den Heimatländern der Flüchtlinge zu sorgen.

Für die Stadt Herzogenrath bedeutet das, dass sie auch im Jahr 2016 in großer Zahl mit einer Zuwanderung von Flüchtlingen rechnen muss. Hierfür muss Vorsorge getroffen werden, um den hilfesuchenden Menschen Schutz und Quartier bieten zu können.

Über die Planungen und getroffenen Entscheidungen der politischen Gremien in dieser Angelegenheit wird Bürgermeister Christoph von den Driesch die Anwohnerinnen und Anwohner der Flüchtlingsunterkünfte An der Waidmühl und Geilenkirchener Straße bei einer Zusammenkunft informieren.

Zu der Teilnahme an dieser Informationsveranstaltung sind Sie ganz herzlich einladen, am

**Montag, dem 07. März 2016, 19.30 Uhr,**

**Feuerwache Sebastianusstraße, Herzogenrath-Merkstein.**

**(Text: Stadtverwaltung Herzogenrath)**